Rosenkranz, K. W., **Aschefreies Eiweiß.** (Journal d. russ. phys.-chem. Ges. 38, 1906, 2—3 V.)

Kristalle des Eiweißalbumins, dargestellt nach dem etwas veränderten Verfahren von Hofmeister-Krüger, werden 6—10mal umkristallisiert. Das Präparat wird in möglichst wenig Wasser gelöst und in einer Hülse von Schleicher & Schüll gegen destilliertes Wasser dialysiert. Nach der möglichst vollständigen Entfernung des $(\text{NH}_4)_2\text{SO}_4$ wird die Flüssigkeit im Vakuumexsikkator auf ein Viertel ihres Volumens eingengt und nochmals in eine kleinere Hülse dialysiert. Das auf diese Weise dargestellte Präparat läßt beim Verbrennen keine Asche zurück und enthält auch keine nachweisbaren Spuren von $(\text{NH}_4)_2\text{SO}_4$. P. P. von Weimarn.

Herlitzka, A., **Untersuchungen über Katalase. Ueber den Antagonismus zwischen Katalase und Peroxydase.** (Atti della Reale Accademia dei Lincei, XV.)

Verf. richtete mehrere Reihen von je elf Reagensgläsern her und brachte in jedes Röhrchen jeder einzelnen Reihe fünf Tropfen einer alkoholischen Lösung von Guajakharz sowie in alle Röhrchen ein und derselben Serie zehn Tropfen einer Katalase-Lösung; in einer anderen Serie anstatt Katalase zehn Tropfen Wasser, in die elf Röhrchen aber jeder einzelnen Serie progressiv von 0—10 Tropfen einer Lösung von seit bereits einem Jahre auskristallisiertem und katalytisch unwirksamem Hämoglobin. Schließlich in sämtliche Röhrchen 10 ccm Wasserstoffhyperoxydlösung.

Aus den hierbei erzielten Resultaten schließt Verf., daß zwischen der Wirkung der Katalase und der des Hämoglobins (oder überhaupt der Peroxydase) ein Antagonismus besteht bezüglich der Oxydation von Guajakharz durch Vermittlung des Hyperoxyds. Je stärker — innerhalb gewisser Grenzen — die Konzentration der Katalase ist, um so stärker muß auch die der Peroxydase zur Erzielung der Oxydation sein.

Dies ist der direkte Nachweis der von der Katalase auf die Peroxydase ausgeübten Schutzwirkung, welche in der Unschädlichmachung und Zerstörung der Superoxyde des Organismus besteht. Preti (Pavia).

Vandeveld, A. J. J., **Ueber Löslichkeitsveränderungen bei Milch- und Serumproteiden.** (Bioch. Ztschr. VII, 396—400.)

Die Menge der fällbaren Proteide erleidet bei längerer Aufbewahrung von (Kolostral-) Milch und Blutserum bei 37,5° unter Zusatz

von Antiseptics eine Veränderung. Außer einer Verschiebung im Verhältnis der einzelnen Faktionen findet sich bei der Milch eine Abnahme der totalen Menge der fällbaren Proteide (also eine Proteolyse), bei dem Serum dagegen eine Erhöhung der Gesamtmenge fällbarer Proteide, so daß man hier an einen „Kondensations“-Prozeß denken kann. H. Aron.

Morochowitz, L., **Das Globulin der koagulierbaren Substanz des Blutes.** (Le Physiol. Russe, Bd. IV, 1906, S. 171—230.)

Derselbe, **Verhalten des Globulins zu den Salzen.** (Ebendort, 1906, S. 231—270.)

In diesen beiden in deutscher Sprache abgefaßten Abhandlungen wird neben zahlreichen eigenen Versuchen eine umfassend erscheinende Zusammenstellung des über die Blutgerinnung in der Literatur niedergelegten Materials gegeben. Die Arbeit ist ausgezeichnet durch zahlreiche Tabellen und enthält mancherlei Einzelheiten, die auch dem nicht physiologischen Kolloidchemiker von Interesse sein können. Dr. Schade.

Bierry, H., **Ueber die Wirkung der Amylase des Pankreas-Saftes und ihre Aktivierung durch den Magensaft.** (Compt. rend. Bd. 146 von 1908, S. 417—419.)

Der Pankreas-Saft des Hundes schreibt seine Alkalität fast ausschließlich dem Natriumkarbonat zu. Sie ist nicht nur von einem Tiere zum andern verschieden, sondern wechselt auch bei demselben Tier, ist aber gewöhnlich von der Ordnung einer $\frac{1}{8}$ norm. Sodalösung. Verfasser hat nun die Wirkung des Pankreas-Saftes auf Stärkekleister in alkalischer, neutraler und saurer Umgebung studiert und gezeigt, daß die Amylopektinase des Pankreas-Saftes eine sehr starke verflüssigende Wirkung auf den Stärkekleister besitzt, daß aber bei sehr schwachen Dosen des Saftes geringe Mengen von Säure (Salzsäure), wie sie auch der Magensaft liefert, eine erheblichere Wirkung des Pankreas-Saftes auslösen, als es ohne die Gegenwart der Säure der Fall ist. Einige Bemerkungen über die Beständigkeit der Amylase unter verschiedenen Bedingungen und Erörterungen über physiologische Zusammenhänge schließen sich an. E. M.

Gessard, C., und Wolff, J., **Ueber das Antiamylase-Serum.** (Compt. rend. Bd. 146 von 1908, S. 414—416.)

Die Verfasser besprechen das Serum behandelter Kaninchen, das imstande ist, die Wirkung des Malzextraktes auf die Verzuckerung löslicher Stärke zu verhindern, geben die ange-